

Kinder-Kurier

Gottes Auftrag an uns Menschen

Liebe Familien,

schön, dass der neue Kinder-Kurier den Weg zu Ihnen gefunden hat. Aufgrund des wunderbar sonnigen Frühlingwetters ging es letzte Woche um das Thema Schöpfung. So tauchten dort unter anderem zwei Fragen im Kinder-Kurier auf. Vielleicht kamen an dieser Stelle schon einige Gespräche und Gedanken zustande. Die heutige Ausgabe möchte daran anknüpfen und weiterdenken.

Wenn uns Gott seine Schöpfung zum Geschenk gemacht hat, wie sollten wir dann mit diesem Geschenk umgehen?

Sind daran irgendwelche Aufgaben geknüpft, die wir erledigen sollten?

Ja, Gott gab den ersten Menschen einen konkreten Auftrag, als er ihnen die Schöpfung zum Geschenk machte. Was das für einer war, und was wir heute noch dafür tun können um ihn zu erfüllen, erfahrt ihr in der heutigen Ausgabe.

In der Hoffnung, dass die frühlingshaften Temperaturen und die Sonne trotz Homeoffice und Homeschooling bisher genossen werden konnten und auch weiterhin können, verbleibe ich mit lieben Grüßen und wünsche viel Spaß beim Stöbern.

In SEINER Verbundenheit

Steve Müller

Gemeindepädagoge Kirchenbezirk Meißen-Großenhain

Wie geht es dir denn heute? Male doch mal wieder einen Gefühlsfisch, zeige ihn deinen Eltern und sprech darüber. Gibt es einen Grund warum dieses Gefühl heute bei dir „oben auf liegt“?



WUSSTEST DU ...

... dass es nach aktuellen Schätzungen **8,7 Millionen** verschiedene Tierarten auf unserer Erde gibt? Der Großteil davon sind verschiedenste Arten von Insekten.



Im Vergleich dazu gibt es „nur“ schätzungsweise **390.000** verschiedene Pflanzenarten weltweit.



Doch egal ob Tiere oder Pflanzen, noch immer gibt es unzählig viele Arten, die noch gar nicht entdeckt worden sind. Heißt also, es kommen noch mehr dazu.

1

Kannst du noch einmal wiederholen, wie laut Schöpfungsgeschichte unsere Welt entstanden ist?

Die zwei Könige

Die Schöpfungsgeschichte berichtet uns, wie Gott am sechsten Tag den Menschen schuf und ihm seine Schöpfung zum Geschenk machte. Doch nicht nur das. Dieses Geschenk war mit einem bestimmten Auftrag verbunden. Konkret lesen wir in der Bibel: *„Und Gott sprach zu Ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt Euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!“*

Der Mensch herrscht also über alle Tiere, ganz gleich ob Tiere an Land, im Meer oder in der Luft. Das Wort „herrschen“ kennen wir eher von Königen aus Geschichten. Und auch hier lernen wir oftmals verschiedene Könige kennen. Manche herrschen gut, andere eher schlecht und grausam. Doch nicht nur über die Tiere soll der Mensch herrschen, sondern er soll sich auch um die Erde kümmern. Wie soll das genau aussehen? Die Antwort finden wir in folgender Formulierung:

„... und macht sie euch untertan ...“

Sich etwas untertan machen meint, die Verantwortung für etwas übernehmen, sich darum kümmern. Was heißt das nun für uns und die Schöpfung? Die nachfolgende Erzählung soll versuchen, darauf eine Antwort zu geben.

Es waren einmal zwei Brüder. Sie waren die Söhne eines mächtigen Königs, welcher über ein großes Königreich herrschte. Es war ein fruchtbares Land mit vielen Feldern, Wäldern und Wiesen. Zahlreiche Tiere und Menschen lebten dort. Ein breiter Fluss floss quer durch das Land und teilte es in zwei Hälften. Als der König starb, einigten sich die beiden Brüder darauf, dass jeder von nun an eine Hälfte des Königreiches regieren sollte, der eine nördlich, der andere südlich des Flusses. Und so machte sich ein jeder sein Reich untertan. Sie übernahmen also die Verantwortung dafür. Doch die beiden Brüder waren sehr unterschiedliche Könige. Der König des Nordens wollte seinen Reichtum unbedingt vergrößern, um sich viele Wünsche erfüllen und im Luxus leben zu können. Daher ließ er seine Wälder roden, verkaufte das Holz und ließ die Erde nach Gold und Edelsteinen umgraben. Brachten seine Felder mehr Getreide ein, als er und seine Untertanen zum Leben brauchten, so ließ er auch das verkaufen. An die Zukunft dachte er überhaupt nicht.

Seinem Bruder hingegen lag viel an seinem Land und an den Untertanen, Luxus interessierte ihn eher weniger. Auch er verkaufte Holz aus seinen Wäldern, doch nur soviel wie nötig war, und im Gegensatz zum König des Nordens, nutzte er einen Teil des Geldes um neue Bäume pflanzen zu lassen.



Er ließ Kanäle bauen, um seine Ländereien bewässern zu können, damit die Felder viel Ertrag brachten.

Den Überschuss ließ er einlagern um, sollte in heißen Sommern einmal nichts wachsen, für sich und seine Untertanen genügend Vorräte zu haben. Im Gegensatz zu seinem Bruder im Norden sorgte er sich um die Zukunft seines Landes. Denn wenn eines fernen Tages sein Sohn das Land erben würde, sollten auch er und sein Volk gut davon leben können.

So vergingen die Jahre, und die beiden Länder veränderten sich.

Der König des Nordens besaß großen Reichtum, doch dafür war sein Königreich zu einem trostlosen und vertrocknetem Land geworden.



Alle Wälder hatte der König roden lassen, und die Tiere verloren ihren Lebensraum. Bis am Ende kaum noch welche in seinem Reich lebten. Durch die Suche nach Gold und Edelsteinen gab es nicht mehr genügend Felder, auf denen Getreide wachsen konnte, um alle Menschen zu ernähren. Damit sie nicht verhungerten, verließen viele ihre Heimat und zogen in das Land südlich des Flusses.

Dieses Land war weiterhin fruchtbar und voller Leben. Es gab zahlreiche Wälder und Tiere. Durch die Bewässerung der Felder und gebauten Vorratsspeicher gab es genug für alle zu essen. Während der eine Bruder nur an sich selbst dachte, sorgte der andere für sein Land und dessen Bewohner.

2

„... und macht sie euch untertan ...“

Welcher der beiden Könige hat sich an den Auftrag Gottes gehalten?

Was bedeutet es also, sich die Erde untertan zu machen?

Ein Geschenk mit einer großen Verantwortung

Gott schenkte den Menschen seine Schöpfung und übergab ihnen somit auch die Verantwortung. Dieses Geschenk wurde aber allen Menschen gemacht.



Jenen, die schon gelebt haben, die wie wir gerade leben und auch nach uns kommen werden. Daher ist es umso wichtiger, dass wir sorgsam mit der Schöpfung umgehen. Schließlich sollen auch die Menschen, die nach uns kommen, auf der Erde leben und sich versorgen können. Das heißt nicht, dass wir die Schöpfung nicht nutzen dürfen, im Gegenteil. Sie sich untertan machen bedeutet, dass wir einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen unserer Erde führen sollen. Der König des Südens aus unserer Erzählung kann uns da als Vorbild dienen. Auch er nutzte sein Land, bewirtschaftete es und ließ Wälder roden.

Doch er dachte auch an die Zukunft und pflanzte neue Bäume, damit Tiere und nachfolgende Generationen ebenfalls diese neu angelegten Wälder nutzen können.

3

Was können du und deine Familie tun um die Umwelt zu schützen bzw., um Gottes Schöpfung zu bewahren?
Sprecht einmal darüber, vielleicht findet ihr für euch Ideen, die ihr in eurem Alltag umsetzen könnt.

Das Geschenk der Schöpfung war einmalig. Wir bekommen nicht einfach eine neue Erde, wenn unsere Erde einmal „kaputt“ und nicht mehr nutzbar ist. Darum müssen wir lernen, sorgsam mit ihr umzugehen. Wir dürfen unsere Erde nicht so unüberlegt nutzen wie der König des Nordens, der nur auf sein Geld schaute und dabei alles andere aus den Augen verlor.

Eine Welt für alle Menschen, jetzt und in Zukunft.

Darum können auch alle Menschen dabei helfen die Welt zu bewahren. Ganz gleich ob groß oder klein, arm oder reich, jung oder alt. Ideen und Anregungen findest du auf den nächsten Seiten.

Zeit für Kreatives

Wie gesagt, alle Menschen können helfen die Welt zu bewahren. Dabei müssen es nicht einmal riesige Projekte sein, im Gegenteil, schon kleine oder alltägliche Aktionen können helfen. Hier findest du ein paar umsetzbare Ideen. Mehr lassen sich im Internet und verschiedenen Büchern/Zeitschriften problemlos finden.

1

Nicht nur wir Menschen, sondern auch die Tiere, über welche wir herrschen und somit die Verantwortung tragen, sollen auch in Zukunft auf der Erde leben können. Daher sollten wir auch diese nicht aus den Augen verlieren. Beispielsweise kann man ein Insektenhotel für seinen Garten bauen. Dieses bietet beispielsweise Wildbienen, Marienkäfern und anderen nützlichen Insekten die Möglichkeit zum nisten und überwintern. Anregungen für verschiedene Hotels findet man im Internet, unter anderem unter:

<https://www.geo.de/geolino/basteln/13490-rtkl-basteltipp-insektenhotel>



2

Niemand mag Müll, wir nicht in unserem Zuhause und Pflanzen und Tiere ebenfalls nicht in ihrem Lebensraum. Vielleicht hast du ja bei deinem Spaziergang letzte Woche etwas gefunden, was nicht in die Natur gehört? Nimm doch bei deinem nächsten Spaziergang einfach eine kleine Mülltüte und Handschuhe mit. Solltest du wieder etwas finden, was jemand unachtsam in der Natur zurückgelassen hat, dann sammle es ein und entsorge es in der Mülltonne. Das sieht nicht nur besser aus, sondern hilft auch den Pflanzen und Tieren.



3

Blumen pflanzen sieht nicht nur schön aus, sondern hilft auch Insekten, bei der Nahrungssuche. Eine schöne Methode dafür sind „Samenbomben“. Diese sind einfach herzustellen und werden auf freie Flecken Erde geworfen. Und so gehts:

Ihr braucht:

200g Tonerde,
200g Blumenerde,
3 Päckchen
verschiedenes Saatgut,
Wasser,
1 kleine und große
Schüssel,
Zeitungspapier

1: Vermischt die Blumensamen aus den verschiedenen Päckchen in der kleinen Schüssel miteinander.

2: Gebt die Blumenerde in die große Schüssel, lockert größere Erdklumpen auf und entfernt Reste von Rinde, Wurzeln oder kleine Ästchen. Gebt anschließend die Tonerde und die Samen dazu und vermischt das Ganze so, dass die Samen möglichst gleichmäßig verteilt sind.

3: Gießt jetzt nach und nach ein wenig Wasser in die Schüssel, sodass das Gemisch sich zu kleinen, etwa walnussgroßen Kugeln formen lässt. Passt auf, dass euer Samenbomben-Teig nicht zu flüssig wird. Sollte das passieren, gebt ihr noch etwas Ton- und Blumenerde dazu.

4: Rollt die Kugeln nicht – wie bei Plätzchenteig – zwischen euren Handflächen, sondern nehmt eine kleine Portion des Gemisches in die eine Hand und drückt sie mit den Fingern der anderen sanft zu einer Kugel. So verhindert ihr, dass die Masse für die Samenbomben auseinanderbröckelt oder zusammenmatscht.



5: Legt die fertig geformten Kugeln auf Zeitungspapier und lasst sie dort trocknen. Dreht sie alle paar Stunden ein wenig, damit sie von allen Seiten gleichmäßig trocknen. Nach etwa zwei Tagen sind eure Samenbomben scharf – also bereit zum "Auswerfen" im Garten und im Grünen!

Weitere Ideen findet ihr unter folgenden Links im Internet:

4

<https://www.ravensburger.de/family-friends/bildung/umweltschutz-mit-kindern/index.html>

<https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag>

Damit sind wir wieder am Ende des heutigen Kinder-Kuriers. Nächste Woche erwartet dich aber schon eine neue Ausgabe auf der Homepage der Kirchspielgemeinde.

Hat dir der Kinder-Kurier gefallen? Hast du Fragen oder Ideen, worum es in den nächsten Ausgaben gehen könnte? Dann lass' es mich wissen.

Vielleicht schicken mir deine Eltern ja auch eure Ideen/Bilder zum Thema Umweltschutz. Ich würde mich sehr darüber freuen.

Ich wünsche dir eine gute Zeit und bis hoffentlich nächste Woche.

Steve

Du erreichst mich unter steve.mueller@evlks.de
oder ihr schreibt direkt an die Kirchgemeinde unter:
kg.baernsdorf_berbisdorf@evlks.de
kg.naunhof_steinbach@evlks.de